



Aktuelles aus dem Förderverein

Liebe Mitglieder und Freunde des Fördervereins Häusliche Kinderkrankenpflege Stuttgart e.V.,

Danke!!!

Goethe soll gesagt haben: „Leider lässt sich eine wahrhafte Dankbarkeit mit Worten nicht ausdrücken“, aber ich will trotzdem unser herzliches Danke an den Anfang stellen. Denn dank der Spenden im letzten Jahr konnten wir nicht nur ein neues Auto für die HKP finanzieren, sondern auch Sonderparkausweise, Arbeitskleidung und Stethoskope für die Mitarbeiterinnen. Auch die Benzinkosten des ersten Halbjahres und die Kosten für neue Einbauregale im Büro für die wachsenden „Aktenberge“ hat der FvHKP übernommen.

Das „Danke“ geht besonders an all die privaten Spenderinnen und Spender, die uns zum Teil schon viele Jahre unterstützen und sich mit uns verbunden fühlen.

Namentlich bedanken wollen wir uns bei:

- Aktion Weihnachten e.V. (Stuttgarter Nachrichten).
- Büro für Bauwesen (Thomas Seyferle).
- E. Breuninger GmbH & Co.
- Fahrlehrerversicherung VAG.

▪ Karl und Erna Leitermeier Stiftung.

▪ **Lila Logistik Charity Bike Cup 2016:** Der Erlös dieses Jedermann-Radrennens in Ditzingen kam Star Care e.V. zugute, die damit soziale Projekte in der Region Stuttgart unterstützen. In diesem Jahr wurden wir sehr großzügig bedacht mit 2000 Euro, um den Kauf eines Auto mitzufinanzieren.



Bild: © Stadt Ditzingen

Scheckübergabe von links nach rechts: Volker Stauch (Vorstandsvorsitzender STAR CARE e.V.), Thomas Albrecht (Vorstandsmitglied HKP e.V.), Stefan Schumacher (Radrennfahrer und Team-Kapitän Charity Bike Cup).

- Plan-Bau Plus GmbH (Norbert Breitbach).
- reha-team Nordwürttemberg.

▪ **Steinbachschule** in Stuttgart-Büsnau: jedes Jahr veranstaltet

die Schule einen Martinsumzug. Der Erlös aus dem Bazar 2016, stolze 500 Euro, wurde durch Konrektor Klaus Maier auf dem Schulhof im Beisein der Schüler an uns übergeben. Vielen Dank an die kleinen und großen Spender.



Scheckübergabe von links nach rechts: Klaus Maier (Konrektor), Thomas Albrecht (Vorstandsmitglied HKP e.V.), Gabriele Schröter (Vorstand des Fördervereins der HKP).

- SuP-Trans GmbH Fellbach.
- Tanzoase Gerda Masen.
- Weihnachtsmann & Co e.V. .
- Dr. Steffen Bansbach.
- Dr. Rainer Gutbrod.
- Dr. John-Wagenmann & Dr. Dimigen.
- Dr. Florian Lang.
- Dr. Elisabeth Lanig-Pahl.
- Dr. Christoph Michels.
- Dr. Gosak & Dr. Zimmermann.

Von Gabriele Schröter

Bericht aus der Vereinsarbeit

Infostände 2017

Wir werden auch in diesem Jahr wieder auf verschiedenen Stadtteilen unseren Infostand aufbauen, um über die HKP und ihre Arbeit zu informieren. Treffen können Sie uns sowohl auf dem **Sommerfest in Sillenbuch am 25. Juni 2017** als

auch auf dem **Möhringer Herbst am 08. Oktober 2017.**

Neue Flyer

Das Projekt „Flyer für den Förderverein“ wird auch konkret angegangen, damit wir gezielter um Mit-

glieder und Spender werben können.

Von Gabriele Schröter



Aktuelles aus der Häuslichen Kinderkrankenpflege

Das Jahr 2016 – ein Rückblick

2016 liegt hinter uns und wenn nach und nach alle Daten vorliegen, kann man sich daran machen, sie auszuwerten.

Offensichtlich ist: wir werden grösser. Die geleistete Pflegezeit entspricht etwa 13,5 Arbeitsstellen und damit etwa einer Stelle mehr als 2015. Bei den fest Angestellten verteilen sich 11 Stellen auf 20 Köpfe, alles Kinderkrankenschwestern mit den unterschiedlichsten Stellenanteilen. Zur Unterstützung hatten wir bis vor ca. drei Jahren etwa acht weitere Kinderkrankenschwestern als Aushilfen. Mittlerweile sind es 15, die uns je nach Möglichkeit zwischen 10 und 50 Stunden im Monat unterstützen. Entsprechend können wir auch mehr Pflege leisten und deshalb gilt: wir nehmen nach wie vor Bewerbungen entgegen.

2016 konnten wir etwa 6200 Hausbesuche absolvieren. Die Hausbesuche selbst sind entsprechend dem Bedarf der Eltern und ihrer schwer kranken Kinder durchschnittlich etwas länger geworden, von 3 auf 3:20 Stunden. Längere Hausbesuche lassen sich leider immer schlechter gut kombinieren. Das heißt: kreuz und quer durch die Stadt fahren; für uns schlägt sich das in einer ansteigenden Fahrzeit von jetzt knapp 24 Minuten nieder. Das wird sicher in den nächsten Jahren nicht besser. Insgesamt fahren unsere kleinen roten Autos etwa 107.000 km im Jahr. Ob Beamen nicht was für uns wäre?

Neue Kolleginnen bei der HKP

Wie gesagt, wir wachsen: letztes Jahr im September haben wir weitere Kolleginnen zur Verstärkung

des Teams bekommen und stellen sie Ihnen hier vor:

Diana Rasse-Weirauch

ist verheiratet und hat 1996 ihr Examen am Olgahospital gemacht. Danach ging es erstmal nach Tübingen, wo sie auf einer allgemein pädiatrischen Intensivstation tätig war. Nachdem die beiden

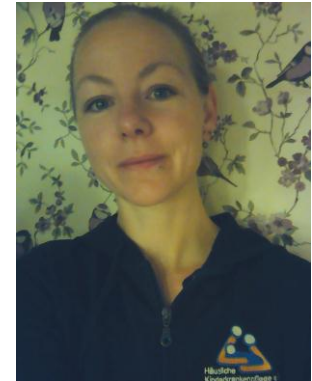


Söhne alt genug waren, ist sie im Jahr 2000 zur mobilen Kinderkrankenpflege gegangen. Nach der Geburt ihrer Drillingsmädchen 2009, war das Familienglück perfekt. Die drei durften nach 33 (!!) Schwangerschaftswochen gesund und munter das Licht der Welt erblicken. Diana sagt: „Gerade bei meinem Beruf weiß ich dies sehr zu schätzen und wir sind unendlich dankbar. Nach 3 Jahren reiner Familienzeit mit den Drillingsen sehnte ich mich dringend nach etwas Abwechslung und fing wieder an zu arbeiten. Dies stellte sich als reinste Erholung raus.“ Im September 2016 wechselte sie aus persönlichen Gründen zur HKP und ist, wie sie sagt, sehr glücklich darüber diesen Schritt getan zu haben.

Annika Langer

ist 40 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Sie hat ihr Examen 2001 in der Kinderklinik Waiblingen

gemacht und war bis Ende 2012 dort beschäftigt. Danach war sie ein Jahr in der Tourist-Info der Stadt Waiblingen, wo sie bemerkte: „dass



Kinderkrankenpflege der schönste Beruf der Welt ist...“ Deshalb ging sie zu einem ambulanten Kinderkrankenpflegedienst, bei dem sie zwei Jahre gearbeitet hat. Dort hat Annika die Weiterbildung zur Fachkraft für Beatmungspflege bei Kindern und Jugendlichen absolviert. Seit September 2016 arbeitet sie bei der HKP und sagt: „die Arbeit, Kinder, Eltern und das ganze Team gefällt mir gut und ich fühle mich bei der Häuslichen Kinderkrankenpflege sehr wohl!“

Die Einen kommen, die Anderen gehen:

Sascha Wagner

hat die HKP Ende Februar 2017 verlassen, um als Schul-Sozialarbeiter in einem neuen Umfeld zu arbeiten. Wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft!

Von Thomas Albrecht und Susanne May



Kinderkrankenpflege – ein weites Feld

Die pflegerische Leitung eines Krankenhauses oder anderer stationärer oder ambulanter Pflegeeinrichtungen wird durch Pflegedienstleitungen durchgeführt. Auch die HKP hat zwei speziell weitergebildete Mitarbeiterinnen in der pflegerischen Leitung. Sie sind verantwortlich für die Organisation der Einsätze, für die Sicherstellung der Pflegequalität, erstellen Pflegekonzepte. Die Übernahme administrativer Aufgaben, die Leistungsabrechnung, aber auch die Mitarbeiterführung gehören ebenso dazu. Um diese komplexen Aufgaben leisten zu können, braucht es die

Weiterbildung zur Pflegedienstleitung (PDL)

Es gibt inzwischen die verschiedensten Weiterbildungsangebote, auch gibt es die Möglichkeit der Weiterbildung zur Leitung eines ambulanten Pflegedienstes (sie ist dann

aber auch nur in diesem Bereich gültig) oder man belegt den Studiengang zum Bachelor Pflege-Management (B.A.).

Voraussetzungen bei der Weiterbildung (herkömmlich) sind meist die abgeschlossene Ausbildung zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (oder Gesundheits- und Krankenpfleger/in oder Altenpfleger/in), eine spezielle Weiterbildung nur im Bereich Kinderkrankenpflege gibt es nicht. Meistens werden noch zwei Jahre praktische Berufserfahrung vorausgesetzt.

Die Dauer der Weiterbildung variiert, da sie berufsbegleitend oder in Vollzeit durchgeführt werden kann. Vorgeschrieben sind eine bestimmte Anzahl an Theorie- und Praktikastunden, das Schreiben einer Projektarbeit und von Klausuren sowie die Abschlussprüfung.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a.:

- Mitarbeiterführung
- Personalplanung
- Einsatzplanung
- Entwicklung von Pflegekonzepten
- Qualitätsmanagement
- Kommunikationstechniken
- Konfliktmanagement
- rechtliche Grundlagen (z.B. SGB, Haftungs-, Arbeitsrecht)
- Statistik
- Unternehmensführung,
- Rechnungswesen
- Marketing.

Kosten: mehrere Tausend Euro.

Die Finanzierung muss vorher mit möglichen Kostenträgern geklärt werden.

Von Gabriele Schröter

Elternratgeber

Zur Situation von Geschwistern chronisch kranker und/oder behinderter Kinder

Hier wurde ein Bild aus
Datenschutzgründen entfernt.

Eltern von chronisch kranken und/oder behinderten Kindern sind oft in einer schwierigen Situation. Einerseits sind sie sehr gefordert in der Versorgung und Betreuung ihres kranken Kindes, die viel Kraft fordert, andererseits wollen sie den Geschwistern mehr Zeit und Aufmerksamkeit geben. Wenn dieser Spagat nicht gelingt, kann das bei ihnen zu Schuldgefühlen und

Ängsten führen. Studien (z.B. Hackenberg 1987, 1992) zeigen, dass Geschwister zu sozial besonders kompetenten, lebenspraktischen und selbstbewussten Menschen heranwachsen können, dass sie aber auch in Gefahr sind, sich u.a. hilflos und zu kurz gekommen zu fühlen. Diese Entwicklungsunterschiede hängen von vielen Faktoren ab.

Wichtig ist:

- Wie es den Eltern gelingt, die Erkrankung/Behinderung des eigenen Kindes akzeptieren zu lernen (d.h. können sie erreichen, positiv und lebensbejahend damit umzugehen?).
- Wie die Geschwisterkonstellation ist. Zwar hatten ältere Geschwister die Eltern einige Zeit „für sich“, sie

erleben aber auch direkter, wie diese unter der Diagnose leiden. Jüngere arrangieren sich mit der „vorgegebenen“ Situation evtl. leichter.

- Wie häufig und wie lange Krankenhausaufenthalte sind. Der Familienalltag wird erheblich gestört, die gesunden Kinder fühlen sich evtl. ausgeschlossen, wenn der Kontakt zu den Eltern und dem betroffenen Kind erschwert ist.

Hinweise, die helfen können, die gesunden Kinder zu stärken und nicht zu kurz kommen zu lassen:

- Sprechen Sie mit Ihren Kindern. Für Geschwister ist es wichtig, die Wahrheit über die Erkrankung und das Ausmaß zu erfahren, damit können Ängste abgebaut werden („Habe ich etwa diese Erkrankung



auch?“). Die Informationen sollten auch so gegeben werden, dass sie selbst Freunden oder anderen Personen gegenüber Antworten geben können.

- Gestatten Sie Rivalität unter den Kindern, erwarten Sie nicht in erster Linie Rücksichtnahme. Die gesunden Kinder dürfen auch mal wütend auf das kranke Kind sein.

- Versuchen Sie regelmäßig Zeit für die Geschwister einzuplanen, unternehmen Sie etwas. Dabei ist die Dauer gar nicht so wichtig, entscheidend ist eher die ungeteilte Aufmerksamkeit.

- Gestehen Sie Ihrem gesunden Kind ein eigenes Leben zu. Überzogene Erwartungen, sie sollen alles das leisten, was das kranke Kind nicht kann, setzen Geschwister so unter Druck, dass es evtl. das Gegenteil bewirkt. Sie verweigern sich, haben Schulprobleme, finden kaum Freunde. Zum anderen besteht die Tendenz die Geschwister überzubehüten, um sie keiner Gefahr auszusetzen. Aber Geschwister brauchen dieselben Freiheiten, die Altersgenossen auch haben.

- Suchen Sie sich Hilfe. Nehmen Sie Kontakt zum Kinderarzt auf, wenn Sie auffällige Verhaltensweisen bei den Geschwistern feststellen. Auch Erziehungsberatungsstellen können Rat geben. In Selbsthilfegruppen können Sie sich mit Anderen austauschen, denen Sie nicht lange erklären müssen, um was es geht.

Ein Verzeichnis aller Selbsthilfegruppen gibt es bei NAKOS: <http://www.nakos.de/adressen> oder in Stuttgart über die Selbsthilfekontaktstelle: <http://www.kiss-stuttgart.de>.

Gezielte Förderung von Geschwisterkindern gibt es auch über die Stiftung FamilienBande oder das Geschwisterkinder-Netzwerk; www-Adressen sind am Ende aufgelistet.

Verwendete Literatur:

- „Ich bin auch noch da!“ Ratgeber zu dem Thema Geschwisterkinder für Eltern von chronisch kranken und/oder behinderten Kindern. Herausgeber Novartis Stiftung Fami-

lienBande und Institut für Sozialmedizin Pädiatrie Augsburg, 2016.

- www.familien-handbuch.de. Vom Überhüten und Übergehen. Zur Situation der Geschwister behinderter oder chronisch kranker Kinder. Ilse Achilles, 27.02.2017.

Ausführliche Angaben zu Literatur und Informationsquellen unter folgenden Web-Adressen:

- **Novartis Stiftung FamilienBande**, <http://stiftung-familienbande.de/literatur.html>.

- **Mein Kind ist behindert – diese Hilfen gibt es**. Januar 2016. Autorin: Katja Kruse, Herausgeber: bvkm = Bundesverband für körperbehinderte und mehrfachbehinderte Menschen e.V. www.bvkm.de.

-Geschwisterkinder-Netzwerk:

www.geschwisterkinder-netzwerk.de

Von Gabriele Schröter

Spendenplattform Betterplace / Impressum

betterplace.org ist Deutschlands größte Spendenplattform für soziale Projekte im Internet.

Spender/innen, die Projekte oder Organisationen unterstützen wollen, können sich dort informieren und direkt spenden. Seit 2013 sind wir hier u.a. mit dem Projekt „**Helpen Sie uns, Kindern zu helfen**“ vertreten.

Schauen Sie doch mal rein. www.betterplace-org/p15047



Impressum

Förderverein Häusliche
Kinderkrankenpflege Stuttgart e.V.
www.hkp-stgt.de

Vorstand/Kontakt:

Gabriele Schröter – Karin Engel
Vereinsregister 6032
Amtsgericht Stuttgart
Steuernummer 99019/35694

Bankverbindung:

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE29 4306 0967 0070 9589 00
BIC: GENODEM1GLS

Wir wünschen Ihnen schöne Ostern!!!